

Massauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:

Wochentlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:

1. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. „Massauer Landwirt“.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wochensender m. Märkteverzeichn. u. Massau.

Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:

Die siebengefaltene Vorsatzseite oder deren Raum 15 Pfg. Reklamenzettel kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Diezerstraße 17.

Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Habemus papam!

Wir haben wieder einen Papst, einen heiligen Vater!

Der katholische Erdbkreis hat nach kurzer Verwaisung durch die Wahl des Kardinal-Kollegiums wieder einen Oberhirten als Nachfolger des Apostelfürsten Petrus in der Person des bisherigen Kardinal-Erzbischofs von Bologna Monsignore

Giacomo della Chiesa

erhalten.

Rom, 3. September 1914. (Drahtbericht.) Die Agenzia Stefani meldet: Kardinal della Chiesa, Erzbischof von Bologna, wurde zum Papst gewählt.

Der heilige Vater gab sich den Namen Benedikt XV.

Benedictus, qui venit in nomine Domini,

Benedikt (gepflegt) sei der, der da kommt im Namen des Herrn, — so jubelten einst Jerusalems Scharen dem einziehenden Erlöser entgegen und rufen Priester und Gläubige bei der hl. Messe nach dem Sanctus dem auf dem Altar erwarteten Heiland entgegen. So begrüßen auch wir den gestern vom Kardinal-Kollegium an das Steuer der Kirche berufenen Papst. Benediktus — ja, möge er der vom unsichtbaren Oberhaupt der Kirche, Jesus Christus, reich gesegnete für eine lange, glückliche Regierung der Kirche in unserer schweren Zeit und ihren Verdrüßnissen sein! Er hat statt seines Vornamens Jakob (Giacomo) den Namen Benedikt angenommen, offenbar aus dem Grunde, weil der letzte Papst, der diesen Namen trug, Prosper Lambertini, vor seiner Erhebung auf den päpstlichen Stuhl, den er von 1740 bis 1758 trug, auch Erzbischof von Bologna gewesen. Auch vor Benedikt XIV. war schon ein Erzbischof von Bologna zum Papst erwählt worden, nämlich Alexander Ludovisi, welcher als Gregor XV. von 1621 bis 1623 die Kirche regierte. Benedikt XIV. war einer der gelehrtesten Päpste, welche die Geschichte kennt, lebt in gediegenen kirchenrechtlichen und liturgisch-dogmatischen

Schriften fort, hatte auch großes Interesse für Deutschland und hat u. a. im Jahr 1747 zum Bau der Sedwigs-Kirche in Berlin eine große Summe beigegeben.

Der neue Papst hat eine Laufbahn hinter sich, welche für sein jetziges hohes Amt eine vortreffliche Vorbereitung war. Aus dem adeligen Geschlechte der Marchese Della Chiesa (zu Deutsch: von der Kirche) am 21. November des Jahres 1854 in der Seestadt Genoa geboren, erhielt er eine sehr sorgfältige Erziehung und Ausbildung, kam nachher nach Rom in die namentlich zur Vorbereitung auf den diplomatischen Dienst bestimmte Akademie der adeligen Geistlichen und wurde bald nach seiner Priesterweihe zum kirchlichen Dienst im Vatikan herangezogen. Im Juli 1900 ernannte ihn Papst Leo XIII. zum päpstlichen Hausprälaten und nahm ihn in die Zahl seiner diensttunenden Kammerherren auf, bei denen er bis zu seiner Erhebung auf den erzbischöflichen Stuhl von Bologna am 16. Dezember 1907 verblieb. Vom Jahre 1902 an aber bekleidete er daneben die wichtige und verantwortliche Stelle eines Substituten des Staatssekretärs und arbeitete als solcher mit den Kardinalen Rampolla und Merry del Val zusammen. Der Substitut des Staatssekretärs, welcher letzterer seiner Haupttätigkeit nach etwa die Stellung des Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten bekleidet, hat ungefähr die Obliegenheiten eines Staatssekretärs in den weltlichen Staaten. In dem eine

halbe Million Katholiken zählenden Erzbistum Bologna, einem der größten Bistümer Italiens, hatte Della Chiesa bei den politischen Verhältnissen Italiens eine schwierige Stellung, der er aber in solchem Maße gerecht wurde, daß ihn Pius X. in dem letzten Konsistorium am 25. Mai 1. Jz., also nicht einmal vier Monate vor der Papstwahl, in das Kardinal-Kollegium berief. Della Chiesa wohnte in jenen Tagen in der Akademie der adeligen Geistlichen zu Rom und erhielt als Titelfürst die der Quattro Coronati (der „vier Kröntenen“, vier christliche Soldaten, die unter dem kaiserlichen Christenverfolger Diokletian den Märtyrertod erlitten; da man ihre Namen nicht kannte, bezeichnete man sie als die vier, welche die Krone des Martyriums und damit die Himmlskrone empfangen hatten.)

Der neue Papst hat also durch seine Tätigkeit am päpstlichen Hof, in der Diplomatie und Staatsverwaltung und durch seine fast siebenjährige Tätigkeit in der Leitung einer anspruchsvollen Diözese eine reiche Erfahrung für sein neues Amt gesammelt, die ihm bei der Regierung der Gesamtkirche sehr zu statten kommen wird. Aus ganzem Herzen rufen wir ihm ad multos annos — auf viele Jahre einer segensreichen Regierung — zu. Möge ihm einst die Geschichte das Zeugnis geben, daß er gleich seinem großen Vorgänger Benedikt XIV. seinem Papstnamen Ehre gemacht, und mit Recht „der Gesegnete“ oder „Gepriefene“, heiße.

Die Wahrheit über Löwen.

Die Verleumdungen und Lügen unserer Feinde und die scharfe Kritik, die an der Herkörung Löwen vereinigt auch in den Blättern neutraler Zeitschriften geübt worden ist, macht es notwendig, gewisse unverständliche Aussagen der Er-
klärung in Löwen das Wort zu geben. Belgische Soldaten, die in Löwen angekommen sind, haben die Vorgänge, die zu der Zerstörung der Stadt geführt haben, wie die „Kölnische Volks-Zeitung“ berichtet, folgendermaßen:
Die belgische Regierung erhielt (nach dem Einzug der deutschen Truppen) eine Bekanntmachung, die zur Ruhe aufforderte und besonders den Schießverbot warnte, da sonst schwere Strafen verhängt würden. Die Geiseln wurden an-
genommen, diese Rundmachung am Sonntag, dem 24. September, und dem Volke einzuschärfen.
Am 24. September wurden Geiseln fest-
genommen, die, da alles ruhig blieb, am
25. September wieder freigelassen wurden. Am Dien-
stag, den 25. September, wurde noch einmal in allen
Straßen zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. Am
Mittwoch dieses Tages kamen um 5 Uhr neue
deutsche Truppen an, die, wie auch die vorherge-
-

den, die mittlerweile Löwen wieder verlassen
hatten, in der Stadt einquartiert wurden. Bald
darauf verbreitete sich in der Stadt das Gerücht,
Engländer und Franzosen seien von
zwei Seiten im Anzug. Man hörte um
diese Zeit Kanonendonner und Geschützfeuer. Als-
bald wurden schon aus den Häusern ver-
einzelte Schüsse auf die deutschen
Soldaten abgegeben, was zur Folge hatte,
daß um 7 Uhr 30 Minuten abends die Soldaten
unter die Waffen gerufen wurden. Da be-
gannen die Bürger in größerer Zahl aus
den Häusern auf die Deutschen zu
schießen. Die Truppen antworteten mit Ge-
weh- und Maschinengewehrfeuer. Der Kampf
dauerte die ganze Nacht hindurch.
Schon gingen Häuser in Flammen auf, besonders
in der Bahnhofstraße. Die große Peters-
kirche, in der man Waffen gefunden hatte,
wurde zusammengebrochen. Jeder, der sich am
Fenster zeigte, wurde beschossen.

Die Geiseln wurden von neuem eingezogen
und aufs Rathaus verbracht. Darunter befanden
sich der Vizebürgermeister Coenraets, der
Subprior der Dominikaner und noch zwei Priester.
Vom Rathaus wurden diese Geiseln unter militäri-

scher Begleitung durch die Straßen geführt, damit
sie an den Straßenecken die Bevölkerung in
Französisch und Flämisch zur Ruhe mahnten. Das
dauerte bis 4 Uhr nachts. Gleichwohl wurde
während dieser Zeit aus den Häu-
sern geschossen. Die Soldaten erwiderten
das Feuer und die Brände mehrten sich.

Am Mittwoch mittag wurden die Geiseln
von neuem durch die Straßen geführt, und sie ver-
sicherten in beiden Sprachen, daß sie selbst er-
schossen würden, wenn der Widerstand nicht ein-
gestellt werde. Es nützte nichts; selbst während
dieses Rundganges wurde das
Feuern nicht eingestellt; man schoss
sogar auf die Soldaten, die die Geiseln
begleiteten, ebenso auf den Arzt. Die
ganze Nacht auf Donnerstag saßen sich diese
Schändlichkeiten fort. Besonders auf dem
Boulevard gingen nun immer mehr Häuser in
Flammen auf.

Am Donnerstag, 27. August, um halb 9 Uhr
vormittags kommt ein deutscher Offizier in Beglei-
tung einiger Soldaten in das Kloster und for-
dert einige Patres auf, überfall zu verhindern, daß
die Stadt bombardiert werden würde. Es
wurde den Bewohnern geraten, alles stehen und

liegen zu lassen und sich nach dem Bahnhof zu be-
geben. Kurz darauf begann das Bombardement
der Stadt. Um 9 Uhr waren die Patres am Bahn-
hof. Man hatte die Verwundeten, belgische und
deutsche, die sie im Kloster, wo sich eine Station
vom Roten Kreuz befand, versorgt hatten, dort-
hin gebracht und in den Wartesaal gebettet. Die
Patres bekamen die Erlaubnis, um 3 Uhr abzu-
fahren, und zwar einen Zug mit Gefangenen zu
benutzen. Bei ihrer Arbeit brannten die „Gallen“,
die Gebäude der Universität und die Bibliothek.

Unter den Augen des Kaisers.

Ist am 1. September zwischen Reims und Verdun,
also in der Champagne, gegen 10 französische
Armeekorps von unseren dortigen Armeen ein
glänzender Sieg errungen worden. Die
mittlere Heeresgruppe der Franzosen
nennt der Stab unseres Feldheers die etwa zehn
Armeekorps, die zwischen Reims und Verdun gegen
uns gekämpft haben. Festlich und süßlich wer-
den wir danach die übrigen feindlichen Heere zu
suchen haben. Nach den kurzen Worten der om-
tlichen Nachrichten darf man schließen, daß der Gegner
mit dieser Heeresgruppe gegen die nördlich stehen-

Inf.-Reg. Nr. 116 (Gießen): 9. Komp.: 80.
ob. Philippi verwundet.

Inf.-Reg. Nr. 117 (Mainz): 11. Komp.: Rüst. J. Bauer verwundet; Ref. Seng tot.
Garde-Dräger-Reg. Nr. 23 (Darmstadt): 4. Est.: Dräger Karl Wege aus Groß-Gerau verwundet.
Leib-Dräger-Reg. Nr. 24 (Darmstadt): Leib-Reg. Dräger Peter Ritter aus Unter-Schönau verwundet; Dräger Joh. Haus aus Mainz tot; Dräger Heinrich Wagner aus Wöllstein schwer verwundet; Dräger Willi Dienst aus Guntersblum leicht verwundet; Dräger Hermann Kugelmann aus Groß-Steinheim schwer verwundet.
3. Est.: Dräger Heinrich Jung aus Holzheim schwer verwundet.
4. Est.: Dräger Heinrich Loh aus Viechen schwer verwundet.
5. Est.: Dräger Ludwig Algesheim aus Gau-Müßheim leicht verwundet.
Reit.-Reg. Nr. 118 (Mainz): 10. Komp.: Ref. Knapf Stauff aus Ober-Hörsheim, bisher vermisst, jetzt im Lazarett.

Deutschland.
Eine Kriegsgedächtnisfeier deutscher Katholiken an das Kardinalskollegium.
Köln, 2. Sept. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht eine Kriegsgedächtnisfeier an das Kardinalskollegium in Rom, die von einer Anzahl hervorragender Führer der deutschen Katholiken veranstaltet wurde. Es wird darin die Überzeugung dargelegt, daß Recht und Gerechtigkeit auf Seiten Deutschlands sind, wobei betont wird, daß in dem deutschen Weibchen von keiner Seite auch nur die geringste Unbilligkeit nachgewiesen werden konnte, daß auch von keiner Seite eine Ergänzung versucht wurde, welche dem Weibchen eine andere Farbe hätte geben können. Ferner wird auf die Frömmigkeit der deutschen Katholiken hingewiesen. Auch hier gebe der Kaiser mit dem kardinallichen Beispiel voran. Jede Dedeiche aus dem kaiserlichen Hauptquartier enthalte den Befehl, daß der Sieg dem Herrn der Heerschaaren zu danken ist. Die Denkschrift verteidigt die deutsche Armee gegen die Verleumdungen und behauptet, daß sie die bestdisziplinierte Armee ist. Der schwerste Angriff in dem Weltkriege komme von dem orthodoxen Kosowitertum, dessen Sieg die schwerste Schädigung des Katholizismus darstellen würde. Zum Schluß werden in der Denkschrift die Kardinalen gebeten, sie möchten nur die Überzeugung gewinnen, daß das Deutsche Reich seine Existenz kämpft, in diesem Kampfe aber schon große Siege errungen habe. Das deutsche Volk vertraut auf Gott u. seine gerechte Sache und wird den Sieg an seine Fahne heften.

Vokales.
Limburg, 4. Sept.
Ein Erlass des Hochw. Herrn Bischofs Augustinus für den Mittelstand.

Der Kaiser in den Kreisen des Mittelstandes dankbar gemacht wird, ist im Amtsblatt des Bistums Limburg vom 3. September veröffentlicht. Die Kundgebung, die allseitige Überzeugung vermittelt, lautet:
Die Not der Zeit muß an die Mildtätigkeit in unseren Tagen große Anforderungen stellen; für viele Zwecke heischt man Gaben, Gott Dank, nicht erfolglos. Die Gerechtigkeit unseres Volkes ist ernstlich und herzerhebend, begeistert für unsere Soldaten, tröstend für die zurückgebliebenen, deren Krieger leiden. Zu den letzteren gehört auch der Mittelstand: die kleinen Gewerbetreibenden und Handwerker. Sie waren bisher schon über das Leben, waren durchweg schlechter gestellt, als bessere Arbeiter und rangen oft geradezu um ihre Existenz. Darum wurde schon seit Jahren von beider Seite auf die soziale Verbesserung aufmerksam gemacht, diesem Zwecke, dessen Erhaltung solange notwendig ist, zu Hilfe zu kommen. Das Interesse des Mittelstandes, welches auch die Kirche, nie aus dem Auge verlieren dürfte. Verarmte haben auch Generalverarmungen der katholischen Deutschlands Anträge angenommen, die in unsern Tagen, daß man ihn bei Vergabung Wohlthaten berücksichtigt. Damit sind die Mittel gegeben, wie man ohne große Opfer den Mittelstand wirksam fördern kann. Wenn es deshalb der kirchlichen Liebe erwidern, mit diesen Mitteln den kleinen Gewerbetreibenden und den Sondergewerbetreibenden zu helfen, dann ist es in den letzten Jahren die Einberufung der militärischen Bänder und Gewerbe hielten, doppelt, nötig. Ich spreche demnach die Erwartung aus, daß die Herren Geistlichen und kirchlichen Institute bei Anbahnungen des Mittelstandes berücksichtigen und ersuche den Mittelstand, daß das katholische Volk einzuwirken und besonders die Angehörigen des Mittelstandes selbst zu ermahnen, bei ihren Standesgenossen zu kaufen und zu verkaufen zu lassen.

Das mit Spannung erwartete Ergebnis der Papstwahl wurde gestern nachmittag in unserer Stadt allgemein freudig begrüßt. Feierliches Glockengeläute vom Dom und allen Kirchen in den Straßen der Stadt trug unsere Freude der kathol. Bevölkerung unserer Bistumsstadt darüber, daß die kathol. Kirche in Papst Benedikt XV. ein neues Haupt erhalten hat. Die Ertraktblätter des Papstes, welche die Freudebotschaft verbreiten, wurden allenthalben mit größtem Interesse gelesen. Möge dem neu gewählten Papste eine lange, reich gesegnete Tätigkeit beschieden sein!
Abaab von Benzin und Betriebsmittel. Der Kommandierende General des 18. Armeekorps ordnet an: Die Freigabe von Benzin, Öl und sonstigen leichtflüchtigen Petroleumprodukten darf nur in beschränktem Maße stattfinden und zwar in Feuerwehren, Betrieben der Seereschiffahrt, auszuführen haben, soweit sie hierfür Benzin oder Benzin nicht entbehren können, und Werkzeuge zur Speisung der Lampen muß eine Bescheinigung des betr. Landrats über die Notwendigkeit der Freigabe beigefügt sein. Die Beurteilung der Notwendigkeit der Freigabe bleibt jedoch dem stell-

vertretenden Generalkommando überlassen. Der nur einmal gültige Freigabechein wird auf eine bestimmte Menge lauten. Bereits ausgestellte unbefristete Freigabecheine ohne Mengenangabe werden für ungültig erklärt und sind an das Generalkommando zurückzugeben. Freigabe von Betriebsstoffen für landwirtschaftliche Motoren wird besonders geregelt. Die Verkaufsstellen haben am Samstag jeder Woche die Freigabecheine, die vom Verkäufer des Benzin eingehalten sind, an die Inspektion des Militär-Luft- und Kraftabwesens in Berlin-Schöneberg einzusenden.
Wichtig für Feldpost-Sendungen. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion zu Frankfurt gibt bekannt: Noch immer gehen täglich tausende von Briefsendungen für Angehörige der im Felde lebenden Truppen mit Angabe des Bestimmungsorts „Reg.“, „bei Reg.“ u. dgl. m. Hierdurch wird der Postdienstbetrieb, da ein großer Teil der Truppen sich nicht mehr an Reg. befindet, außerordentlich erschwert, und es läßt sich nicht vermeiden, daß derart adressierte Sendungen erst mit bedeutender Verspätung in die Hände der Empfänger gelangen. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß auf Feldpostsendungen an Angehörige des Feldheeres kein Bestimmungsort angegeben werden darf, sondern neben dem Dienstgrad und der Dienststellung des Empfängers nur der Truppenteil, dem er angehört, nach Armeekorps, Division, Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne genau zu bezeichnen ist. Nur Feldpostsendungen an Truppen in festen Standanartieren (Festungsbesatzungen u. dgl.) an Kranke und Verwundete in stehenden Lazaretten sollen in der Aufschrift eine Bestimmungsangabe enthalten.

Provinzielles.
X Wiesbaden, 4. Sept. Von privater Seite erhalten wir folgende Meldung: Die Türken streben, wie wir von dort hier eingelaufenen Nachrichten entnehmen, unmittelbar vor der Erklärung an Rußland. Die Deutschen in der Türkei, welche dort weilen, sind als Offiziere in die Armee eingereicht und haben führende Stellen.

Frankfurt, 3. Sept. Aus unbekannten Ursachen erschloß sich in der Höhenstraße ein Landwehrmann mit seinem Dienstgewehr.

Frankfurt, 2. Sept. Während eines Transportes gefangenener französischer Soldaten lebten vier Offiziere gegen ihre Begleitmannschaften auf. Die Herren wurden je zwei und zwei aneinander gefesselt und dem hiesigen Hauptbahnhof ausgeladen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

Frankfurt, 3. Sept. Auf der Fahrt von Barcelona nach Genua wurde der hiesige Rechtsanwalt Dr. Sedel von dem Schiff weg durch die Matrosen eines französischen Kreuzers verhaftet und nach der Festung d'Al bei Marseille gebracht, wo er bis zum Friedensschluß verbleiben muß. Sein Schicksal mußten noch zahlreiche andere deutsche Reisefahrer teilen. — An der Station Höchst wurde gestern früh die von einem Zuge gestürzte Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Da der Tote keinerlei Ausweisstücke bei sich führte, konnte seine Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden.

Frankfurt, 3. Sept. Im Hauptgüterbahnhof wurde am Mittwoch nachmittag der Fabrikarbeiter Giovanni Sefano aus Verengo (Italien) von einer Rangierabteilung überfahren und sofort getötet. — Nach Aussagen von Zeugen soll sich der Getötete vor den Zug geworfen haben. — Das General-Kommando hat verfügt, daß die „Frankfurter Nachrichten“ nur einmal täglich erscheinen dürfen, weil sie militärische Artikel ohne Genehmigung des General-Kommandos veröffentlichen.

Marburg, 3. Sept. Während eine junge Frau hier auf die Straße eilte, um die neueste Kriegspost zu lesen, stürzte ihr zweijähriges Söhnchen vom Balkon des dritten Stocks aus in den Hof. Der Tod trat alsbald ein. — Unter dem Kommando des Generals a. D. von Venz hat sich hier eine sog. Stadtwache gebildet, der etwa 200 Herren aus allen Ständen beigetreten sind.

Marburg, 3. Sept. Der Kreisrat des Kreises Gelnhausen hat für die durch den Kriegszustand erforderlichen Zwecke einen Kredit in Höhe von 150 000 Mark bewilligt.

Kirchliches.
Limburg, 3. Sept. Das Hochw. bischöfliche Ordinariat hat angeordnet, daß aus Anlaß der Wahl Sr. Heiligkeit des Papstes Benedikt XV. am kommenden Sonntag 6. er. in allen Pfarrkirchen sowie in allen Filial- und Klosterkirchen mit eigenem sonntägigen Gottesdienste ein feierliches Dank-Amt vor ausgelegtem Allerheiligsten gehalten wird, an dessen Schluß der sakramentale Segen erteilt wird. Vor dem Segen soll das Ledenum gesungen werden. Die Feier wird am Vorabend und am Sonntag morgen durch einstündiges Geläute eingeleitet.

Limburg, 3. Sept. Im neuesten Amtsblatt des Bistums Limburg wird die Urkunde über die Einparrung der Katholiken zu Bonames in die katholische Pfarrgemeinde Kalbach und der Katholiken zu Niederulrich in die katholische Pfarrgemeinde Hedderheim, die von dem Minister der geistlichen Unterrichtsangelegenheiten mittels Erlasses vom 16. Juni d. Js. bestätigt worden ist, veröffentlicht.

Limburg, 3. Sept. Das Amtsblatt des Bistums Limburg gibt folgende kirchliche Dienstnachrichten bekannt: Mit Termin 1. September wurde der bisher studienhalber beurlaubte Priester Herr Karl Weckeder zum Kaplan in Astein und Herr Kaplan Wilhelm Reuter dorthelbst zum Kaplan in Niederulrich ernannt. Mit gleichem Termin wurde Herr Expofitus Peter Burggraf in Siersbach zum Expofitus in Thalheim und Herr Expofitus Robert Krellow dorthelbst zum Expofitus in Siersbach ernannt. Mit Termin 1. Oktober wurde dem Herrn Kaplan Peter Ailburg in Oberreifenberg die Pfarre Niederbreiden übertragen.

Gerichtliches.
Mainz, 2. Sept. Das Mainzer Kriegsgericht verurteilte den Landwehr-Pionier Steffan aus Gelnheim, einen vielfach vorbestraften Menschen, der einen Taubstummen tötete, weil er annahm, daß er nicht redete, weil er ein Spion sei, zu vier Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere.

Der Weltkrieg.
Zwei russische Prinzen gefallen?
Der Petersburger Korrespondent des „New York Herald“ meldet dem Blatte nachträglich über die Schlacht bei Gumbinnen: An der Schlacht nahm auch das russische Gardeforps teil, das große Verluste erlitt. Die Prinzen Johann und Oleg Konstantinowitsch sind gefallen. (Beide Prinzen sind Söhne des Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch im Alter von 28 und 32 Jahren.)

Der General und seine „Ausführer“.
Aus dem Haag wird gemeldet: Die hiesigen Blätter erhalten von belgischen Behörden die genierte Meldung, daß der französische General Percin von seinen eigenen Truppen wegen verletzten Vertrauens suspendiert wurde. Er soll drei Tage zu spät mit 200 000 Mann Hilfstruppen vor Namur erschienen sein. Man hat also jetzt glücklicherweise einen „Verfälscher“, dem man das ganze Malheur anpacken kann!

Schwere Sorge in Frankreich.
Die französische Regierung verläßt Paris.
Paris, 2. Sept. Das Kriegsministerium kündigt an, daß die Regierung auf den Rat der Militärbehörden Paris verläßt. Es sei nicht wahrscheinlich, daß die Deutschen Paris angreifen, aber Paris werde das Zentrum der militärischen Manöver, weshalb sich die Regierung empfiehlt. Der amerikanische Vorschlag bleibt in Paris, um den Schutz der Deutschen und der Oesterreicher auszuüben. Der Sitz der Regierung wird wahrscheinlich wie im Jahr 1870 Bordeaux sein.

Paris, 2. Sept. Die Pariser Briefe der hiesigen Blätter fahren fort, die Lage in der Hauptstadt in den düstersten Farben zu schildern. Offenbar schneidet man alle Schuld dem früheren Kriegsminister Ruffin zu, der die Hinführung der radikalen Partei an wichtige Kommandostellen gebracht haben soll, so den General Percin nach Lille, der abberufen werden mußte, weil er die Verteidigung vernachlässigte. Italienische Arbeiter aus Lille berichteten, daß die fliehende Besatzung von Lille Kanonen in den Straßen zurückgelassen habe. Kinder hätten darauf gespielt. Für die Kaiserlichen und die Landwehr fehlten Waffen und Uniformen. Der Mangel an Artillerie macht sich bereits fühlbar. Die Polenisten gegen das Parlament lösen auf einen neuen Ausbruch der Revolution schließen.

Aus Belgien.
Amsterdam, 2. Sept. In Brüssel greift das Elend um sich. 38 000 arme Familien sind ohne Nahrung. Der Gemeinderat verarmt sich, um helfen einzugreifen. Der Großherzog von Mecklenburg wohnt im Rathaus. Das Militärkommando befindet sich im Ministerium. Das Schloß wird als Lazarett benutzt.

Der völlig unsinnige Haß gegen die Holländer ist in Brüssel in den letzten Tagen wieder zum Ausdruck gekommen, da sich die Brüsseler nicht ausreden lassen. Holland habe den Durchmarsch deutscher Truppen erlaubt.

Ein englischer Flieger wurde in der Nähe von Ostende von Deutschen heruntergeschossen.

In Mecheln wurde beim Bombardement Rubens berühmtes Bild „Der wunderbare Fischfang“ in der Viehfrankfurter vernichtet.

Wichtige Entscheidungen in Konstantinopel.
Köln, 3. Sept. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg.“ aus Sofia wurde der türkische Minister des Innern, Talat-Bey, nach Konstantinopel zurückberufen, um dort an wichtigen Entscheidungen teilzunehmen.

Nach Bordeaux.
WB Paris, den 3. Sept.
Die Agence Havas meldet: Der Präsident der Republik und die Regierung haben Paris heute Nacht verlassen und sich nach Bordeaux begeben.
Hoher Rat in Bordeaux.
WB, Bordeaux, 4. Sept. (Drahtbericht.) Die französischen Minister traten unter dem Vorsitz Vivianis im Rathaus zu einer Sitzung zusammen, in der der Kriegsminister zunächst über die militärische Lage berichtete. Weiter wurde besonders die Frage der Verproviantierung beraten. — Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Die Ministerien des Kriegs und des Innern sind bereits eingerichtet.

Im Sundgau.
Der „Basler Anzeiger“ berichtet: Die im Elsass abgepörrigten anderthalb französischen Brigaden sind südwestlich von Mülhausen gefangen genommen worden. Der Transport der Gefangenen nach Mülhausen soll begonnen haben. Ueber die genaue Zahl ist noch nichts Zuverlässiges bekannt. Den Deutschen ist großes Kriegsmaterial in die Hände gefallen.

Beschickung von Cattaro durch die französische Flotte.

Paris, 3. Sept. Die französische Flotte hat gestern die Befehlshaber von Cattaro beschickt. Die Beschickung verursachte großen Schaden, mehrere Gebäude gerieten in Brand.

Cattaro ist der Montenegro benachbarte österreichische Kriegshafen.
Bien, 3. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 1. September morgens erschien die französische Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, nämlich Schlachtschiffen, Vangereuzern, sowie zahlreichen Torpedos, fahrgen auf große Entfernung vor der Einfahrt in der Bucht von Cattaro und gab vierzig Schüsse aus schwerem Kaliber gegen das veraltete Fort auf Punta d'Ostro ab, ohne den dortigen Werken Schaden zuzufügen. Von der Besatzung wurden drei Mann leicht verwundet. Die Flotte dampfte dann eine zeitlang in westlicher Richtung und wendete sich dann nach südlichem Kurs, um anschließend die Adria zu verlassen. Es handelte sich dabei offenbar um eine wirkungslose Demonstration der französischen Streitkräfte an unserer südlichen Küste.

„Zeppelin“ über Antwerpen.
Amsterdam, 2. Sept. Ein deutscher Zeppelin-Luftkreuzer erschien neuerdings über Antwerpen und zerstörte durch Bomben zehn Häuser. In der Stadt brach eine große Panik aus. Das Luftschiff flog unbeschädigt zurück.
Deutsche Truppen haben Alost besetzt.

Die deutschen Flieger über Paris.
Paris, 2. Sept. Meldung der Agence Havas. In vier anderen Stellen der Stadt sind ebenfalls von einem deutschen Flieger Bomben niedergeworfen worden.

Die 2. französische Festungslinie genommen.
BW, Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht.) Der Berl. Vol.-Anz. schreibt: Die von unseren Truppen fast ohne Schwere streich genommene zweite Stellung der Franzosen ist diejenige, auf deren Halten die französische Regierung das Volk zur Beruhigung hinwies und von der englische Blätter gerade jetzt positiv annahmen, daß sie uns auf lange Zeit hinaus festhalten würden. Die Franzosen und Engländer werden in gleicher Weise enttäuscht sein.

Die Gefangenen.
Großes Hauptquartier, 3. Sept. Angesichts der unterbrochenen Siegesmeldungen kann versichert werden, daß an keiner Stelle ein Mißerfolg eingetreten ist, der etwa herbeigeführt worden wäre. Auf Anfrage erhalten wir die Auskunft, daß es unmöglich ist, die durch die Schlacht auf Schlag einander folgenden Stämme eingetretenen Verluste schon mit ihrem Ausgang einigermaßen zuverlässig bekanntzugeben. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten überschreiten erheblich die unsrigen. Dazu kommt der große Verlust an Gefangenen, den die Gegner bisher täglich erlitten haben und erleiden. So steigert sich die Zahl der in Breußen gefangenen Russen von Tag zu Tag und erst in einiger Zeit wird sich die Niederlage der Russen in ihrem ganzen Umfange erkennen lassen. Bis zum 30. August waren in Deutschland an Gefangenen untergebracht: Franzosen: 283 Offiziere, 15 328 Mann; Russen: 70 Offiziere, 10 126 Mann; Belgier: Offizierszahl unbekannt, 12 351 Mann; über die gefangenen Engländer liegen noch keine Zahlen vor. Nun kommen noch die in der Schlacht bei Reidenburg gefangenen Russen dazu.

Das deutsche Skutari-detachment in Wien.
WTB, Wien, 3. Sept. Das deutsche Skutari-detachment ist gestern Nacht hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof war großer Empfang. Die Offiziere des deutschen Skutari-detachements mit Major Schneider an der Spitze wurden heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

König Albert von Belgien in der Schlacht verwundet.
Kopenhagen, den 3. September.

Das gestrige Bombardement von Mecheln hat großen Schaden angerichtet. König Albert, der sich bei seinen Truppen befand, wurde an einer Hand durch ein Granatstück leicht verwundet. Er leitete persönlich den Rückzug der Truppen. Die Granate schlug in seiner unmittelbaren Nähe ein. Die Hinterräder seines Automobils wurden zertrümmert.

Das Eisene Kreuz.
Heidelberg, 3. Sept. Die Fliegerleutnants Zahn und Reinhardt haben wegen hervorragender Flugleistung das Eisene Kreuz erhalten.

Frankreich bietet Italien eine Milliarde.
Frankreich hat, wie man der Frankf. Ztg. berichtet, der italienischen Regierung durch eine Bankgruppe eine Anleihe von 1 Milliarde und mehr zu guten Bedingungen offerieren lassen. Ministerpräsident Salandra bot die Offerte mit dem Hinweis abgelehnt, daß Italien nicht die Absicht habe, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen.

Die Flucht aus der französischen Hauptstadt.
Genf, 3. Sept. Hiesige Blätter melden, daß die gestern und heute hier angekommenen Pariser Flüchtlinge in allen Wagenklassen überfüllt waren. Reisende erzählten, daß zahlreiche Pariser beginnen, die Hauptstadt zu verlassen.

Der Goldschah der Bank von Frankreich.
Wien, 3. Sept. Der „Secolo“ teilt mit, der Goldschah der Bank von Frankreich sei nach Bordeaux übergeführt worden.

Die Kunstschätze von Löwen.
Sind zum guten Teil erhalten worden. Das weltberühmte gotische Rathaus ist inmitten der Trümmerhaufen wie ein zierliches Aelchen erhalten geblieben; ebenso erlitt die herrliche Kathedrale nur geringen Schaden. Die reichen Kunstschätze der

Telegramme.
Der neue Papst.

Rom, 3. Sept. Um 11 1/4 Uhr zeigte sich der Papst auf dem inneren Balkon der Petersbasilika, dessen Brüstung mit einem Bezug von rotem Samt und goldenen Franzen geschmückt war. Die die Basilika füllende Menge begrüßte den Papst mit lebhaftem Beifall. Nach den hergebrachten Formeln erteilte der Papst den Knieenden Gläubigen den apostolischen Segen und begab sich dann unter den Jubelrufen der Menge in die Gemächer zurück.

Wieder Prinz zu Wied.
WTB, Rom, 3. Sept. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Prinz Wilhelm zu Wied ist heute morgen 8 Uhr an Bord des italienischen Kriegsschiffes „Misurata“ nach Venedig abgereist.

Büchertisch.

Kalenderroman 1915. Verlag M. Raumann, Dülmen. Preis 50 Pfg. Also es geht doch! Einen künstlerisch auf der Höhe der modernen Zeit stehenden hochinteressanten christlich-katholischen Kalender zu schaffen. So was ist uns bis jetzt noch nicht in so meisterhafter Vollendung unter die Hände gekommen. Die Monatsangaben sind von Originalkünstlerzeichnungen umrahmt, eine intime und feine wie die andere. Fünf prächtige religiöse Kunstbeilagen von ganz erstem Geschmack erhöhen den Kalender reichlich über das Niveau des bisher Geleisteten hinaus. Die Einfassung der Überschriften, die Anfangsbuchstaben der Erzählungen und die Schlusszeilen sind vom Künstler, dessen Name das Ganze durchweht, mit stets sich erneuernder Liebe gezeichnet. Nun erst der reiche, köstliche Inhalt. Darüber nur ein Wort: Auf allen Beiträgen ruht die Wärme und Frische der Ursprünglichkeit. Dies Buchstätt von Kalender ist geeignet, eine Unwälsung im Kalenderwesen hervorzurufen. — Wie es möglich war, eine solche Leistung in Ausstattung, Druck und Papier für 50 Pfg. auf den Markt zu bringen, ist ein Geheimnis des Verlags.

Eine deutsche Kriegsmesse und neue schöne Kriegsgebete. Der Gedanke an das Vaterland und an die Brüder im Felde veranlaßt jetzt viele, vor Beginn ihres Tageswerkes einen Gang in die Kirche zu machen und dort, wenn es die Zeit erlaubt, einer

hl. Messe beizunehmen. Nur wenigen aber ist bekannt, daß die katholische Kirche für die Zeit des Krieges eine besondere lateinische Messe hat, in der die speziellen Anliegen der Gläubigen zum Ausdruck kommen. Diese lateinische Kriegsmesse hat jetzt durch S. S. Dr. Heinrich Mayer eine verbindliche Übertragung erfahren, und der Verlag der Kunstanstalten Josef Müller, München, Linienstr. 90 hat diese deutsche Kriegsmesse, die sich auch zum Vorbeten bei der Schulmesse eignet, in schöner Ausstattung billig herausgegeben. Das Buchlein kostet nur 8 Pfg., bei Abnahme von 100 Stück 6 Pfg. Vom gleichen Verleger und vom gleichen Verlag sind auch ein Soldatengebet im Felde — das pro Hundert 2 M. kostet — und ein Kriegsgebet in der Heimat (3 M. das Hundert). Es wäre zu wünschen, daß alle jene, die einen Angehörigen im Felde haben, ihrem nächsten Brief an denselben das kühne Soldatengebet beifügen. Das Kriegsgebet in der Heimat sei allen zum öftmaligen Gebrauche empfohlen.

In diesem + Zeichen wirst du siegen! Gebete und Lieder für Zeiten des Krieges und jeglicher Drangsal. Von Professor Dr. Ditscheld in Koblenz. Verlag und Druck der Görres-Druckerei (Koblenzer Volkszeitg.), Koblenz. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Preis 20 Pfg. Bei direktem Bezug in größerer Zahl billiger. Unter diesem Titel ist im richtigen Augenblick ein Buchlein in obigem Verlag erschienen, welches die weiteste Verbreitung verdient. Unsere Herzen schwanken jetzt zwischen Wangen und Hoffen. Da

möchte das Schriftchen zur ersten Stunde Ergebung, Trost und Kraft bieten, indem es namentlich aus der Bibel Stellen hervorhebt, die eine kostbare und wohlthuende Nahrung der Seele in jeglicher Drangsal, insbesondere für die im Felde kämpfenden wie die Zurückbleibenden bilden. Gebete, Psalmen und Gedichte wechseln. Obwohl zunächst für Katholiken bestimmt, wird das Buchlein auch Andersgläubigen sehr willkommen sein. Der billige Preis ermöglicht jedermann, es zu kaufen; es ist in der Expedition der Görres-Druckerei und in allen Buchhandlungen zu haben. Jeder ausziehende Krieger sollte es bei sich führen; auch bei gemeinsamen Andachten und Vorträgen wird es gute Dienste tun.

Handels-Nachrichten.

Limburg, 4. Sept. Der amtliche Fruchtmarktbericht in der gestrigen Nr. des „Raff. Boten“ (Markt v. 2. Sept.) bedarf einer Richtigstellung: Alter Hafer kostete 12.00 M., neuer Hafer 10.00 M.

Sadamar, 3. Sept. Roter Weizen 20.00 M., weißer Weizen 19.50 M., Korn 15.00 M., Braugerste 00.00 M., Futtergerste 0.00 M., Alter Hafer 00.00 M., Neuer Hafer 0.50 M., Butter per Pfd. 1.10—0.00 M., Eier 2 Stück 16 Pfg.

Wiesbaden, 3. Sept. (Fruchtmarkt.) Hafer 12.00 bis 00.00 M., Nichtstroh 1.90—2.00 M., Krummstroh 1.80 bis 0.00 M., Heu 2.90—3.50 M. per 50 Ko.

Man braucht jetzt

zur Durchführung einer Lebertran-Kur nicht mehr die kühnere Jahreszeit abzuwarten, denn

Scotts Lebertran-Emulsion

wird im Sommer ebenso leicht getragen und gerne genommen, wie im Winter. Zudem ist sie durch den Zusatz von Kalium und Natriumsalzen dem gewöhnlichen Tran an Wirkungskraft bedeutend überlegen.

Doch immer nur Scotts Emulsion. Niemals eine Nachahmung!

Photo-Apparate u. Bedarfsartikel

im

Photohaus

Jul. Weimer

Limburg. Tel. 198. Neumarkt 16. Fachmännischer Unterricht kostenlos.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Herrn

Conrad Grill

Stadtschreiber a. D.

nach langem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, heute Nacht 1 Uhr im Alter von 77 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Limburg, Pnz, den 3. September 1914.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. September nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Pfarrweg Nr. 1. Das Requiemamt ist am Montag Morgen 8 Uhr im Dom.

Limburger Fleisch-Centrale!

Samstag und Sonntag:

Große Ausnahmetage!

Hochfeines Rindfleisch, per Pfund 70 Pfg.
Prima Kalbfleisch, Keule und Bauch per Pfund 70 Pfg.
Brust-Rieren- und Kollatstücke per Pfund 65 Pfg.
Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 8023

Georg Litzinger,

Untere Fleischgasse 18—20. — Telefon 241.

Wegen Einberufung des Geflügelzüchters zum Militär, hat einen großen Posten

Junggeflügel

(Hühner und Enten) billig abgegeben. 8014

Geflügelfarm Ennerich.

Wer stellt einen Raum zur Verfügung,

in dem sich ganz leicht verwundete Krieger während des Tages aufhalten können? Dadurch würden diese Lazarette entlastet und für schwerer Verwundeten verfügbar. Geht. Angebote befördert die Geschäftsstelle des Kassauer Boten.



Gegründet im Jahre 1870
Sternsprechanschluß Nr. 8.

Druck-Arbeiten

für Handel, Gewerbe und Vereine, Behörden, Kanzleien und Private,

wie: Mitteilungen, Postkarten, Rechnungen in allen Formaten, Reise-Karte, Briefbogen und Formulare, Gratulations- und Visiten-Karten, Rechenschafts-Berichte, Broschüren, Kuverts, Illustr., Kataloge und Prospekte, Zeitschriften, Dissertationen u. Werke jeden Umfangs, sowie sämtliche Druckfachen für die Wein- u. Spirituosen-Branche

werden auf Wunsch in einfach. oder eleganter Ausführung angefertigt.

Limburger Vereinsdruckerei
Limburg a. Lahn, Diezerstraße 17.

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin in Paketen zu 1/4, 1/2, 1/3 Pfd. Preis 15, 30, 60 Pfg.

(Wie vorher das engl. Mandamin! Besser als Dr. Oetker's Gustin.)

Ohne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

Wohlschmeckend.

Man verlange überall den gebrannten Kaffee „Sirocco“

Limburger Sirocco-Rösterei

welcher sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und große Preiswürdigkeit auszeichnet. Erhältlich in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen mit Schutzmarke in den meisten Kolonialwarenhandlungen.

Als Liebesgaben für das Rote Kreuz für den Krieg 1914

sind weiter eingegangen:

200 M. Vaterl. Frauenverein, Würgeß. 50 M. Kath. Arbeiterverein, Lahr. 2 M. Ungen. Limburg. 50 M. Kriegerverein, Vangerndebach. 10 M. Amtsgerichtsekretär Peter, Limburg. 100 M. Ortsgruppe Limburg des Verbandes Rgl. Preuß. Kolonialisierer. 5 M. Ruth. Biegel, Limburg. 4 M. gesammelt von einigen Schülern des Gymnasiums hier. 35 M. gesammelt in der Gemeinde Niederweger. 200 M. Gutspächter Fräulein Waldmannshausen. 300 M. Louis Gotthardt hier. 15 M. Regellub B. D. S. hier. 30 M. Beamte und Arbeiter der Bahnhofsverwaltung, Limburg. Bei der Erfrischungstation sind eingegangen von Fräulein Janen 20 M. 100 M. gesammelt vom kath. Frauenbund-Dietkirchen.

Den hochherzigen Spendern im Namen des Roten Kreuzes herzlichen Dank.

Weitere Gaben werden zu jeder Zeit gerne entgegen genommen.

Grammel, Kreisparlamentarier.

Weiter eingegangene Liebesgaben auf Abtg. I.

N. N. 1 Posten Wäsche. Glaser & Schmidt, Wäsche, 1 Angus, Binden, Verbandsgewand, 10 Paar Strümpfe. Eisenbahn-Schneider, 4 Hemden. N. N. 4 Kopfstützenbezüge. Hl. Thau, 3 Kopfstützenbezüge. Tognarelli, 6 Kopfstützenbezüge, 2 Bettlücken, 1 Paar Strümpfe. Frau Hef, 2 Paar Strümpfe. Wegemeister Stahl Niederbrechen, 3 Hemden, 5 Taschentücher, 1 Paar Pulswärmer. N. N. 5 Paar Strümpfe, 1 Posten Wäsche. N. N. 24 Wäsche. N. N. 3 Pfd. Wäsche. Töchterchule e. R. 1 Korb Binden, 1 Posten Wäsche. N. N. 30 M. Kath. Frauenbund Dehrn, 12 Bettlücken, 17 Hemden, 285 Tücher, 300 Fußlappen, 5 Unterhosen, 62 Halbtücher, 16 Taschentücher. Gemeinde Neesbach, 21 Bettlücken, 3 wollene Decken, 6 Bettlücken, 4 große Bettbezüge, 3 Dyd. Kissenbezüge, 15 Dyd. Handtücher, 40 Dyd. Binden, 2 Dyd. Taschentücher, 4 1/2 Dyd. Armbinden, 2 Paar Fußlappen, 14 Leibbinden, 1 Jade, Barchent zu Hemden, 9 1/2 Dyd. Hemden, 1 Strohsack, 2 Federkissen, 1 Paar altes Leinen. Vaterländischer Frauenverein Hagenmüllers, 1 Paar altes Leinen, 1 Paar Verbandstücher, 25 Armtücher, 10 Frauenhemden, 29 Herrenhemden, 18 Bettlücken, 2 Strohsacke, 12 Kopfstützenbezüge, 1 Unterhose, 4 Paar Strümpfe. Den gütigen Gebern im Namen des roten Kreuzes herzlichen Dank. Weitere Gaben werden in Abtg. 1 gerne entgegen genommen.

Limburg (Lahn), den 4. September 1914.

Frau Seibert.

Bis zum 1. od. 15. Okt. wird in eine kinderl. Familie, gem. Warengeschäft, ein braun. gut erzogenes katholisches

Mädchen

aus guter Familie gesucht, das im Geschäft tätig sein muß und etwas Hausarbeit übernimmt, ein Zweitmädchen vorhanden, gute Behandlung, Familienanschluss, Lohn nach Uebereinkunft. Näheres Expedition. 8027

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit für 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht. 8025

Frau Emil Baer, Oberlahnstein.

Selbständiges Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 6487

Frau Reuss, Neumarkt 11.

Domchor.

Heute, Freitag:

— Gesangsstunde. —

Sonntag, den 6. Sept.: Pontifikatamt.

Prima Kalbfleisch

per Pf. 70 Pfg. empfiehlt

J. Fischer,

7834 Plöge 9.

Bade-Anstalt „Schneeweiß“

Warme Bäder j. Tageszeit.

Geöffnet: 5060

Berkt. v. morg. 7 h. ab. 7 Uhr

Sonnt. von 7 bis 12 Uhr,

I. Kl. 50 Pfg., II. Kl. 30 Pfg.

Fallobst

zu verkaufen. 7995

Brauerei Fröhlich,

Sadamar.

3 Schuhmacher-Gehülsen,

militärfrei, sucht f. dauernde

Stellung (gutbezahlte Stütz-

arbeit). 7977

Kuhlmanns Schuhmacherel,

Goblenz, Hohenzollernstr. 71.

Bäckergehilfe

auf sofort gesucht, auch kann

ein braver Junge in die

Lehre treten. 8018

Josef Maiz, Bäckermeister,

Limburg.

Girta 10 gute 8017

Steinbrucharbeiter

bei gut. Akkord gesucht.

Bahnaltwerte 613.

Ein junger

Bäckergehilfe

gesucht. 7883

Philipp Dohsy.

Junger Mann, militärfrei,

sucht Stelle als Lagerist od.

ähnl. Posten. Näh. Exp. 7984

Ein braves Mädchen

gesucht. 8016

Wallstraße Nr. 6.

Meiner geb. Herr zu kaufen

gesucht. Off. mit Preis unt.

Nr. 8019 an die Exp.

Ein schweres, gutes

Uder- und Zugpferd

steht zu verkaufen bei 8004

Joh. Klee, Kallbinnen.

Von tüchtigen, cautions-

fähigen Fachleuten

Wirtschaft

zu pachten gesucht.

Gest. Off. unt. Wirtschaft

8024 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

In Sadamar zwei ge-

räumige Zimmer nebst

Küche sofort oder zum 15.

September zu mieten gesucht.

Offerten unter A. K. 8026

an die Expedition.

Schöne Mansardenwoh-

nung p. 1. Okt. zu verm.

8028 Bräunvorstadt 56a.

Freundl. möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Näh.

Schaffsberg bevorzugt. Off.

unter V. Z. 8020 an die Ex-

pedition d. Bl.

2 Zimmer und Küche zu

vermieten. Näh. Exp.

Junger Metzgerbursche

sofort gesucht.

Messgeret Brückmann,

Limburg.

Tapeten

in reicher Auswahl und

neuesten Mustern empfiehlt

Georg Wagner,

Maler- u. Anstreicher-Gesell-

schaft. 2921 Wallmerod.

Extrablatt des Nassauer Bote.

Limburg, den 3. September 1914.

Druck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sieber, Limburg.

Habemus papam!

Wir haben wieder einen Papst, einen hl. Vater!

Der katholische Erdfreis hat nach kurzer Verwaisung durch die Wahl des Kardinal-Kollegiums wieder einen Oberhirten als Nachfolger des Apostelfürsten Petrus in der Person des bisherigen Kardinal-Erzbischofs von Bologna Monsignore

Giacomo della Chiesa

erhalten. Der neue Papst ist am 21. November 1854 zu Genua geboren, steht also im 60. Lebensjahre. Im Jahre 1902 wurde er diensttuender Geheimer Kammerherr von Papst Leo XIII., zugleich Substitut und Sekretär der Chiffren im Staatssekretariat. 1907 ernannte ihn Papst Pius X. zum Erzbischof von Bologna.

Der heilige Vater gab sich den Namen

Benedikt XV.